

SBR-Chefin will Kontakt zur Basis

 unser-ruebenach.de/2016/06/13/sbr-chefin-will-kontakt-zur-basis/

redaktion

13. Juni 2016

Sportpolitik Monika Sauer (aus Rübenach) folgt beim Sportbund Rheinland auf Fred Pretz

Von RZ Sportchef Jochen Dick

Idar-Oberstein. Die erste Frau an der Spitze des Sportbundes Rheinland (SBR) will ihren Mann stehen. „Ich möchte wissen, was an der Basis los ist und wo der Schuh drückt“, kündigte die 65-jährige Koblenzerin bei ihrer Antrittsrede einen engen Kontakt zu den Vereinen an. Auf der Mitgliederversammlung in Idar-Oberstein wurde Sauer bei nur einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen von 466 Stimmberechtigten zur neuen Präsidentin des SBR gewählt.



hr Vorgänger Fred Pretz hatte vor- und frühzeitig seinen Rücktritt erklärt – aus persönlichen Gründen. Der 56-Jährige aus Urbar war neun Jahre lang Sportbund-Vorsitzender. „Es hat riesig Spaß gemacht“, bilanzierte Pretz, der sich nun auf mehr Zeit mit seiner Frau und seinen drei Töchtern freut. „Mein Verein hat fünf Mitglieder“, erklärte Pretz schmunzelnd. „Dort bin ich nicht der Vorsitzende, sondern vielleicht nur der Hallenwart oder Schriffführer ...“

Die Delegierten verabschiedeten Pretz, im Hauptberuf Bürgermeister der Verbandsgemeinde Vallendar, mit lang anhaltenden Ovationen. Er wurde zum Ehrenpräsidenten des SBR ernannt. „Er hat den Sport enorm bereichert“, lobte Karin Augustin, die Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz. Sport- und Innenminister Roger Lewentz bescheinigt Pretz, der seit seinem dritten Lebensjahr Mitglied in einem Verein ist, „ein Leben im Sport und ein Leben für den Sport“. Ähnliches sagte er über Pretz' Nachfolgerin: „Monika Sauer steht mitten im Leben des Sports.“

Die bisherige SBR-Vizepräsidentin für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport legt diesen sperrigen Titel zugunsten des Vorsizes ab. Sauer ist die erste Präsidentin des SBR seit der Gründung 1949 – vor ihr waren fünf Männer „am Werk“ –, und sie ist zunächst für zwei Jahre gewählt.

Eine Findungskommission hatte sich nach dem angekündigten Pretz-Rückzug auf die Suche nach einem Nachfolger gemacht. Acht Kandidaten wurden ausgeguckt, Sauer setzte sich letztlich deutlich durch, sie war in Idar-Oberstein die einzige Kandidatin. „Wir wollen die Menschen bewegen“, sagte sie in Anlehnung an das Motto ihres Verbandes. Sportangebote für Familien, um den Mitgliederschwund aufzuhalten, und die Integration von Migranten bezeichnete sie als die Hauptaufgaben für die Zukunft – ebenso wie die Finanzierung des Sports. „Dafür werde ich mich einsetzen, damit Vereine und Verbände überleben können.“ Als SBR-Vorsitzende ist sie nun gleichzeitig LSB-Vizepräsidentin. Der Dachverband ist mit vier Vertreterinnen im ehrenamtlichen Präsidium in puncto Frauenanteil bundesweit ganz weit vorn.

Das ab sofort von einer Frau geführte Präsidium des SBR wurde auf der Versammlung in Idar-Oberstein von zehn Posten um einen reduziert. Künftig gibt es keinen Vizepräsidenten für Rechts- und Satzungsfragen mehr, da bei kniffligen Fällen ohnehin externe Berater und Kanzleien hinzugezogen werden. Sauers Vize-Posten bleibt vorerst unbesetzt. Eine Verschlinkung der ehrenamtlichen Vorstandsstruktur, die vor zwei Jahren auf der Versammlung in Trier von den Mitgliedern noch abgeschmettert worden war, ist somit schon mal eingeleitet.

Rhein Zeitung – 13.06.2016